Calwer Tagblatt

№ 150. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** **88. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 1. Juli 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die K. Standesämter

werden ersucht, die Zahl der Lebendgeburten **vom 16. Juni ds. Js.** umgehend hieher zu berichten oder Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 30. Juni 1913.

K. Oberamt:
Regierungsrat Binder.

2/7.13
Pfau.

Bekanntmachung.

Das Invalidenprüfungsgeschäft für dieses Jahr findet wie folgt statt:

In Herrenberg (Rathaus) am 3. Juli, von vormitt. 8 Uhr ab,

in Neuenbürg (Rathaus) am 7. und 8. Juli, von vormitt. 8 Uhr ab,

in Calw (Bezirkskommando) am 4. und 5. Juli von vormitt. 8 Uhr ab.

Es haben hierzu sämtliche Invaliden und Rentenempfänger, die diesseits in Kontrolle stehen und deren Pension bezw. Rente mit **Ende September ds. Js.** abläuft, zu erscheinen.

Calw, den 19. Juni 1913.

Kgl. Bezirkskommando.

Die Milliardenvorlage im Reichstag angenommen.

Berlin, 30. Juni. Der Reichstag nahm den Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage betreffend Schaffung sechs neuer Kavallerie-Regimenter gegen die Stimmen der Polen, Elsäßer, Sozialdemokraten und Fortschrittler, und sodann die Wehrvorlage endgiltig an. Der Reichstag nahm ferner in allen drei Lesungen den Antrag auf Einführung mildernder Umstände in das Militärstrafgesetzbuch an, nachdem der Reichskanzler erklärt hatte, für ihn im Bundesrat einstehen zu wollen. (Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Auflage.).

ch. Wie wir noch in einem Teil unsrer gestrigen Nummer mitteilen konnten, hat der Reichstag, nachdem er die von der Budgetkommission und in 2 Lesungen gestrichenen 3 der geforderten 6 Kavallerieregimenter endgültig bewilligt hatte, die Wehrvorlage angenommen. Das Deutsche Reich gelangt damit in den Besitz einer großen, starken Heeresmacht, die nach der Auffassung der Sachverständigen der Regierung zum Schutze des Reiches geschaffen werden mußte, um das Verhältnis der deutschen Militärmacht zu dem der nächsten Gegner des Reiches herzustellen. — Mit der Annahme der Wehrvorlage ist die Einführung der allgemeinen Wehrpflich in Deutschland, die vor hundert Jahren schon Forderung weitblickender Vaterlandsfreunde war, nun ein bedeutsames Stück der Verwirklichung nahegebracht. Deutschlands Heer wird vom 1. Oktober ds. Js. ab, alles in allem gerechnet, eine Friedensstärke von 803 000 Mann erhalten haben, 136 000 Soldaten mehr, als das Heer bisher zählte. Im April gelangten die Forderungen vor den Reichstag und wir konnten am Schluß der ersten Lesung damals schon als Ergebnis feststellen, daß die bürgerlichen Parteien ohne Unterschied grundsätzlich der Verstärkung der deutschen Heeresmacht ihre Zustimmung zu geben geneigt seien. Wohl tauchten während der Verhandlungen mannigfache Schwierigkeiten auf, sodaß man im Hintergrund schon Stimmen laut werden hörte, die das Scheitern des ganzen ungeheuren Werkes voraussagen zu müssen glaubten. Das war namentlich der Fall, als eine Mehrheit die getrennte Erledigung von Heeres- und Deckungsvorlage, also beider Vorlagen je für sich, gegen den Willen einer Minderheit aus Konservativen, Zentrum und sonstiger Rechtsstehender durchsetzte. Und wiederum schien die Befürchtung berechtigt zu sein, das Schiff mit den Mehrforderungen an Militär gelange nicht ohne Reichstagsauflösung in den bergenden Hafen, als die Konservative Partei den von den vereinigten Parteien der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei beschlossenen neben der einmaligen Erhebung des Wehrbeitrags notwendigen laufenden Deckungsmitteln in Form einer Reichsvermögenszuwachssteuer die Zustimmung verweigerte. Das waren die beiden Hauptklippen, die umschifft werden mußten, und die nun tatsächlich auch glücklich umschifft sind. Der Kriegsminister kann seine Aktentasche mit allergrößter Befriedigung schließen. Er hat, was er braucht und was er verlangte, sodaß seinen Mühen zum Lohne eine „ordentliche“ Auszeichnung seitens seines Herrn winken dürfte! Es ist während der letzten Monate dutzendmal darauf hingewiesen worden, daß Deutschland die Verstärkung seiner Truppenmacht weder auf dem Wege der Herabsetzung der Tauglichkeitsgrenze bei seinen Rekruten, noch durch Verlängerung der Dienstzeit durchzusetzen in der Lage ist — das ist die einzige erfreuliche Seite dieser Riesenbelastung von 1913. Das ist nicht mehr und nicht weniger als der Beweis dafür, daß unser Volk wächst und selbst stark ist, aus sich heraus. Es wäre niederschmetternd und ein betrübliches Zeichen für das Nachlassen unserer Volkskraft, wenn das germanische Reckenvolk zu solchen Mitteln greifen müßte, wie es Frankreich zu tun gezwungen ist. Das gibt uns auch die Hoffnung, daß die großen Opfer, die zur Bezahlung der neuen militärischen Lasten dem Volke auferlegt werden und tiefe Einschnitte in das wirtschaftliche Leben jedes einzelnen Erwerbstätigen mit sich bringen, ohne allzuschwere Schädigung des gesamten wirtschaftlichen Lebens getragen werden können. Daß unsere Nation gesund bleibe, arbeitsfähig und an Wachstum reich, das müssen wir jetzt wünschen.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 30. Juni. Kurz nach Eröffnung der Sitzung wurde die Notnovelle zum Militärstrafgesetzbuch in allen drei Lesungen angenommen. Außer dem von der Fortschrittlichen Volkspartei beantragten Gesetz, Gefängnisstrafe eintreten zu lassen, wenn in den Fällen der §§ 100, 103 Abs. 1, 106, 107, 109 Abs. 2 und 110 des Militärstrafgesetzbuchs mildernde Umstände vorhanden sind, lag noch ein Kompromißantrag Bassermann vor, der noch genauere Bestimmungen bringt und wonach in einer Reihe von minder schweren Fällen, wenn die Tat nicht im Felde begangen ist, bis zu sechs Monaten Gefängnis, in anderen Fällen bis auf ein Jahr zu erkennen ist. Hierauf wurden auf nationalliberalen Antrag die drei gestrichenen Kavallerieregimenter mit den Stimmen der Konservativen, der Wirtschaftlichen Vereinigung, des größten Teils des Zentrums und der Nationalliberalen wieder hergestellt. Rasch ging man zur Deckungsvorlage über und auch hier wurden im wesentlichen die Beschlüsse der zweiten Lesung aufrecht erhalten. Beim Besitzsteuergesetz griff der Konservative Graf v. Westarp die Regierungsvorlage an, indem er das Vermögenszuwachssteuergesetz als im sozialdemokratischen Geist bezeichnete und die Regierung dafür mitverantwortlich machte. Bei dem Antrag, der die Steuerpflicht der Bundesfürsten betrifft, verlas der Nationalliberale Junck eine Erklärung seiner Partei, daß sie trotz ihrer gegenteiligen Haltung in erster und zweiter Lesung nunmehr nach der Erklärung des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg im Interesse des Zustandekommens dieses Gesetzes für die Streichung der Steuerpflicht der Fürsten eintrete. Haase von der Sozialdemokratie bezeichnete dies als einen glatten Umfall gegenüber dem Stirnrunzeln der Regierung. Schließlich wurde in namentlicher Abstimmung gegen die Sozialdemokraten, Fortschrittler, Polen mit einer Mehrheit von 195 Stimmen bei 373 abgegebenen und 8 Enthaltungen die Steuerpflicht der Fürsten aus dem Gesetzentwurf gestrichen und hierauf das Besitzsteuergesetz in dritter Lesung erledigt. Schließlich kam man zu den Gesamtabstimmungen, die ebenfalls in rascher Weise ihre Erledigung fanden, und damit war die Tagesordnung beendet. Präsident Dr. Kaempf hielt noch vor der Vertagung eine Ansprache an das Haus, in der er auf die Wichtigkeit der erledigten Aufgaben zu sprechen kam und dem Hause unter lebhaftem Bravo für diese Arbeit dankte. Mittlerweile hatten die Sozialdemokraten den Saal verlassen und Bassermann konnte dem Präsidenten für seine umsichtige Geschäftsführung Dank sagen. Der Reichskanzler verlas eine kaiserliche Botschaft, wonach der Reichstag bis zum 20. November vertagt wird.

Aus Dresden erfährt das Berliner Tageblatt, eine Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei habe beschlossen, die Reichstagsfraktion aufzufordern, auf Einfügung einer Bestimmung in die Wehrvorlage zu dringen, nach der Mannschaften bei der Kontrollversammlung nur während deren Dauer, nicht aber bis zum Schluß des Kontrolltages den Militärgesetzen unterstehen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 1. Juli 1913.

Der Monat Juli beginnt, die zweite Hälfte des Jahres hebt an. Im Kalender wird er als Heumonat angesprochen, vielfach ist aber im Lande ein Teil der Heuernte bereits erledigt. Andererseits aber sind wir mehr als nötig im Vormonat mit Regen beglückt worden, sodaß das richtige Heuwetter gerade in der letzten Juniwoche recht vermißt wurde. Nun erwartet man vom Juli wirklich schönes Sommerwetter. Soll doch die große Kornernte beginnen. Wandert man durch die reifenden Felder, so hat man nur den einen Wunsch, daß den Schnittern eine helle Julisonne strahlen möge. Mit dem Juli beginnt auch die Hochsaison, der Hauptschwarm erholungs- und vergnügungsbedürftiger Männlein und Weiblein ergießt sich über aller Herren Länder. Es ist die Zeit des Urlaubs und die vielgeliebten großen Ferien stehen in naher Aussicht. So ist überall etwas los und man muß oft froh sein, wenn man eine passende Sommerwohnung erwischt. Sie wird manchesmal dem Sommerfrischler recht teuer vorkommen, aber wenn man bedenkt, daß für die Wirtsleute da draußen die Hauptsaison oft auch den einen und einzigen Hauptverdienst bedeutet, so wird man es verständlich finden, wenn sie diese Zeit ausnützen. Uebrigens kann man auch während der Reiseperiode hübsch billig leben, wenn man bescheidenere Ansprüche stellt und ein mehr abseits gelegenes Fleckchen Erde als Sommerfrische wählt.

Besitzwechsel. Die Metzgerei und Wirtschaft von C. Essig in der Lederstraße ist für 21 000 ℳ an Metzgermeister Schnaufer hier verkauft worden.

-?- **Auch etwas übers neue Gesangbuch.** Allsonntäglich sehe ich vor und neben mir, wie beim Aufschlagen des Gesangbuchs nach dem zu singenden Choral oder des Predigttextes, den manche gerne mitlesen, krampfhafte Bemühungen von Seiten des Besitzers eines neuen Gesangbuchs gemacht werden, um die durch den Goldschnitt fest zusammengeklebten Seiten des Buches auseinanderzubringen. Oft werden nach vergeblichen Versuchen, mit Stecknadeln usw. der Sache beizukommen, diese vorerst aufgegeben, oder es gelingt, glücklich ein Eckchen zu lösen. Dann beobachtet die Besitzerin des Buches mit Sorge, ob bei dem allmählichen Trennen der beiden Blätter (ich glaube das Papier des neuen Gesangbuchs ist auch besonders dünn) nicht ein Riß im Papier zurückbleibt. Allen denen, welche solche Erfahrungen an ihrem neuen Besitz schon gemacht haben oder nachen werden, möchte ich ein einfaches Mittel sagen, wie man rasch und ohne Nachteil die Blätter auseinander bringt. Man legt das Gesangbuch an einer sich von selbst gerne öffnenden Seite des Buches, möglichst in der Nähe der gesuchten Nummer, auseinander und drückt mit dem Nagel des Daumens leicht eine feste Linie der Länge nach in das Papier, ungefähr 1 cm weit vom Rande und Goldschnitt entfernt, und sogleich ist es möglich, die zusammengeklebten Seiten auseinanderzufalten. — Vielleicht ist es manchem lieb, dies einfache Hilfsmittel zu wissen.

Verkehrseinnahmen. Die württembergischen Staatseisenbahnen haben im Mai dieses Jahres aus dem Personen- und dem Güterverkehr zusammen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

7729000 ℳ vereinnahmt, was ein Mehr von 144000 ℳ gegen den gleichen Monat des Vorjahres bedeutet. Von 1. April bis letzten Mai wurden vereinnahmt 14729000 ℳ gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres weniger 20000 ℳ. Dieser Ausfall ist auf eine Mindereinnahme von 36000 ℳ aus dem Güterverkehr im Mai d. J. zurückzuführen.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes, wenn auch in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

= **Sommenhardt,** 30. Juni. Im Kreis ihrer Kinder und Enkel und unter freudiger Anteilnahme der ganzen Einwohnerschaft beging des Ehepaar J. Seifried am letzten Sonntag das Fest der Goldenen Hochzeit. Der noch recht rüstige Jubilar zählt 75, die Jubilarin 73 Jahre. In der Frühe wurde das Jubelpaar durch ein Ständchen des hiesigen Männergesangvereins erfreut. Die kirchliche Einsegnung des Paares konnte infolge Kränklichkeit der betagten Ehefrau nicht im Gotteshaus in Zavelstein erfolgen, sondern geschah in der Wohnung durch den Geistlichen der Parochie. Dabei wurden dem ehrwürdigen Paar die Glückwünsche des Königs samt einem Geldgeschenk übermittelt.

Birkenfeld OA. Neuenbürg, 1. Juli. Heute nacht brannte es hier in der neu erbauten Villa des Schlossermeisters Förschler in der Bahnhofstraße. Das Gebäude ist durch Feuer und Wasser stark mitgenommen worden. Als mutmaßlicher Brandstifter wurde ein Schlossergehilfe verhaftet.

Altensteig, 30. Juni. Die hiesige Stadt bekommt diesen Sommer willkommene Einquartierung. Badische Ferienfahrer mit etwa 180 Personen nehmen hier Aufenthalt. Zu diesen Schülern höherer Lehranstalten gesellt sich das 1. Stuttgarter Pfadfinderregiment mit über 100 Mann. Auch eine Abteilung der höheren Töchterschule in Ulm unter Führung des Professors Weller trifft wieder in unseren Mauern ein.

Württemberg.

Aus dem Landtag.

Stuttgart, 30. Juni. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer gedachte Präsident Fürst Hohenlohe-Bartenstein des Regierungsjubiläums des Kaisers in einer Ansprache. Die Mitglieder des Hauses hörten die Rede stehend an und spendeten am Schluß lebhaften Beifall. Das Haus trat dann in die Besprechung der Anträge des Finanzausschusses zu dem Etat der Post- und Telegraphenverwaltung ein. Abweichend von den Beschlüssen der Zweiten Kammer wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, mit den anderen deutschen Postverwaltungen in Verhandlungen einzutreten über eine Erweiterung der Vergünstigungen für Paketsendungen an Personen des Soldatenstandes. Es wurde eine ganze Reihe Beschlüsse, von denen der Zweiten Kammer z. T. abweichende, gefaßt. Direktor v. Haffner meinte, daß man alle Ursache habe, mit der Ausdehnung des Bahnnetzes einzuhalten. Das Kapitel Eisenbahnen wurde genehmigt, nachdem Kommerzienrat Schiedmayer und Fürst v. Hohenlohe-Langenburg für die in der Zweiten Kammer gefaßten Beschlüsse betr. Ausbau der Betriebsmittelgemeinschaft eingetreten waren. Morgen Fortsetzung.

Truppenübungen.

Ueber die diesjährigen größeren Truppenübungen des 13. Armee-Korps ist unter anderem das Nachstehende bestimmt worden: Die Brigade-Manöver, die bei sämtlichen Truppen 3 Tage dauern, finden wie folgt statt: 51. Inf. Brig. vom 12.—15. September zwischen Jagstheim und Brettheim, 52. Inf. Brig. vom 12.—15. September in der Gegend um Niederstetten, 53. Inf. Brig. vom 11.—13. September bei Hall, 54. Inf. Brig. vom 11.—13. September zwischen Hall-Geislingen-Bühlerzell. Die 26. Kav. Brig. nimmt vom 12.—19. September an den Uebungen der Kav. Division F. im nördlichen Baden teil. Die Fußtruppen werden mit der Eisenbahn in das Manövergelände befördert; die berittenen Truppen haben Fußmarsch. Die Manöver der 26. Division finden vom 16.—20. September zwischen Crailsheim und Mergentheim, die der 27. Div. vom 15.—19. 9. zwischen Hall-Kupferzell-Oehringen statt. Zur 26. Division treten die Truppen der 51. und 52. Inf. Brig., zur 27. Div. die der 53. und 54. Inf. Brig., je mit den diesen zugeteilten Spezialtruppen. Außerdem wird jeder Div. 1 Halb-Batl. zu 1 Stab und 2 Batterien Fußart. Rgts. 13 zugeteilt. Die Truppen der 27. Div. haben am 20. September Marschübungen; an diesem Tage trifft auch die 26. Kav. Brig. mit Fußmarsch im Gelände der 26. Div. ein. Das Korpsmanöver findet am 22. und 23. September zwischen Hall und Crailsheim statt. Am 24. September findet ein Manöver des gesamten Armeekorps gegen einen markierten Feind unter Leitung des Armeeinspektors, Herzog Albrecht, statt. Die Rückkehr der Stäbe und Fußtruppen in die Garnison erfolgt noch am 24. September mit der Eisenbahn; die berittenen Truppen haben Fußmarsch.

Stuttgart, 30. Juni. Heute abend fand hier im Charlottenhof eine Ausschußsitzung der Jungdeutschlandgruppe statt, zu der die Vorstände hiesiger weiblicher Jugendvereinigungen Einladung erhalten hatten. Es wurde ein Beschluß gefaßt, daß für die weibliche Jugend dieselbe organisatorische Zusammenfassung geschaffen werden soll, wie sie im Jungdeutschlandbund für die männliche Jugend vorhanden sei.

Stuttgart, 30. Juni. Gestern nachmittag empfing und bewirtete Graf Zeppelin in Friedrichshafen die Teilnehmer des 21. Verbandstages des Deutschen Journalisten- und Schriftstellerverbandes. Der Württembergische Journalisten- und Schriftstellerverein ernannte den Grafen zu seinem Ehrenmitgliede.

Eßlingen, 30. Juni. Die Landesversammlung des württ. ärztlichen Landesvereins fand hier gestern statt.

Gochsen OA. Neckarsulm, 30. Juni. Im Hause des Schmiedmeisters Braun von hier gab es, wie die Unterländer Volkszeitung berichtet, vor ungefähr 14 Tagen Streit zwischen Vater und Sohn, ein etwa 25jähriger, ziemlich roher Geselle, der tätlich gegen seinen 63 Jahre alten Vater vorging. Er schlug diesen mit einer Haue mehreremale auf den Kopf. Zuerst verheimlichte man die Tat, man erklärte, der Vater sei vom Heustock heruntergefallen und habe sich verletzt. Auch rief man den Arzt erst, als der Verletzte nicht mehr beim Bewußtsein war. Eine gerichtliche Vernehmung konnte nicht vorgenommen werden. Am Freitag starb nun der Vater und am Samstag kam eine Gerichtskommission von Neckarsulm hierher. Der Sohn wurde verhaftet. Er legte teilweise ein Geständnis ab. Zum Teil will er auch von der ruchlosen Tat nichts mehr wissen. Das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung des Toten konnte man noch nicht erfahren.

Vaihingen a. E., 29. Juni. Der am 19. Juni im Alter von fast 70 Jahren verstorbene Hymnologe Christoph König in Eberdingen war einer der besten Kenner des evangelisch-kirchlichen Liederschatzes und um seines reichen Wissens willen weit über die Grenzen der schwäbischen Heimat hinaus bekannt. In die evangelische Gesangbuchskommission war er als der einzige Nichttheologe berufen und hat sich um die Gesangbuchserneuerung große Verdienste erworben. Obgleich der glänzend Begabte in seiner Jugend Lateinisch, Griechisch, Französisch und in späteren Jahren noch Hebräisch gelernt, auch gründliche Studien in den verschiedensten geistlichen und weltlichen Fächern gemacht hatte, blieb er seinem erlernten Berufe, dem ehrsamen Schuhmacherhandwerk, treu. Auswärtige Gelehrte, die mit ihm in Schriftwechsel traten, hatten meist keine Ahnung, daß der Mann mit den seltenen Kenntnissen und dem riesigen Gedächtnis ein Zunftgenosse von Hans Sachs und Jakob Böhme sei. Der „Kleine Liederschatz“ und das „Kleine Kirchenliederlexikon“ sind von ihm herausgegeben. Sein großes hymnologisches Lebenswerk, die Herausgabe von etwa 9000 Liedern im Originaltext, harrt noch der Drucklegung. Mit Christoph König ist ein schwäbisches Original im besten Sinne des Wortes dahingegangen.

Gmünd, 29. Juni. Heute vormittag 10 Uhr tagte im „Bären“ in Schwäbisch Gmünd der 10. Verbandstag der Rabattsparvereine Württembergs. An Stelle des erkrankten Vorsitzenden Gustav Kienzle-Stuttgart begrüßte Eugen Remppis-Stuttgart, der Vorsitzende des württembergischen Bundes für Handel und Gewerbe, die zahlreich Erschienenen. Nach einer Reihe Begrüßungen erstattete Remppis-Stuttgart den Jahresbericht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 4 neue Vereine gegründet: Winnenden, Mergentheim, Wildberg und Tailfingen OA. Balingen. Ferner haben sich eine große Anzahl von Geschäftsleuten in Möhringen dem Rabattsparverein angeschlossen und es ist zu erwarten, daß weitere Filderorte sich anschließen. Bezirksvereine bestehen 47 in Württemberg, von denen 22 dem Verein angeschlossen sind. An der Spitze steht der Stuttgarter Verein: die Zahl der Geschäftsinhabermitglieder beträgt heute über 2300; der Warenumsatz hat eine Steigerung von fast 3 Millionen Mark erfahren. Die Auszahlung der Rabattsumme betrug im Jahre 1911: 924 240 ℳ; diese wird in diesem Jahre über 1 Million Mark hinauskommen. Eine steigende Entwicklung der Rabattsparvereine ist besonders in den Großstädten zu verzeichnen. Durch die Wirkung dieser Vereine wurden vornehmlich die Warenhäuserentwicklung und das Hausierwesen gehemmt. Allgemein ist eine Förderung der Kollegialität der Geschäftsleute unter sich zu verzeichnen. Weiter wird die Wahrnehmung gemacht, daß die Konsumvereine sich langsamer entwickeln, als dies der Fall wäre, wenn nicht Rabattsparvereine an diesen Orten bestehen würden. Wiederholt wurde Stellung genommen in der Angelegenheit eines Reichspetroleummonopols, zur Einführung der völligen Sonntagsruhe, zur Bekämpfung des heimlichen Warenhandels u. a. Eine der wichtigsten Arbeiten im letzten Jahre war die Stellungnahme des Verbandes gegen die ungerechtfertigte „Steuerdrückebergerei“ der Konsumvereine: eine an die Württ. Regierung und an die Landstände gerichtete Denkschrift verlangt, daß die Konsumvereine mindestens in gleicher Weise besteuert werden wie die freien Handels- und Gewerbetreibenden. Da die Gesetzgebung gegen die Konsumvereine z. Zt. völlig versagt, so ist man auf Selbsthilfe angewiesen. Den Kassenbericht erstattete A. Feil-Stuttgart, wornach die Einnahmen 2773.54 ℳ, die Ausgaben 2751.48 ℳ, der Kassenbestand also 22.06 ℳ beträgt. Nach Entlastung des Kassiers sprach Rechstanwalt Oßwald-Ulm über die Kontrolle des Ausverkaufswesens und A. Feil-Stutt-

---

Das Wirtshaus im Spessart.

42) Erzählung von Wilhelm Hauff.

„Und hab' ich mein Herz verkauft,“ schrie Peter, „so ist niemand daran schuld, als du, und deine betrügerischen Schätze; du tückischer Geist hast mich ins Verderben geführt, mich getrieben, daß ich bei einem andern Hilfe suchte, und auf dir liegt die ganze Verantwortung.“ Aber kaum hatte er dies gesagt, so wuchs und schwoll das Glasmännlein und wurde hoch und breit, und seine Augen sollen so groß gewesen sein, wie Suppenteller, und sein Mund war wie ein geheizter Backofen und Flammen blitzten daraus hervor. Peter warf sich auf die Kniee, und sein steinernes Herz schützte ihn nicht, daß nicht seine Kniee zitterten, wie eine Espe. Mit Geierskrallen packte ihn der Waldgeist im Nacken, warf ihn dann zu Boden, daß ihm alle Rippen knackten. „Erdenwurm!“ rief er mit einer Stimme, die wie der Donner rollte; „ich könnte dich zerschmettern, drehte ihn um, wie ein Wirbelwind dürres Laub, und wenn ich wollte, denn du hast gegen den Herrn des Waldes gefrevelt. Aber um dieses toten Weibes willen, die mich gespeist und getränkt hat, gebe ich dir acht Tage Frist. Bekehrst du dich nicht zum Guten, so komme ich und zermalme dein Gebein, und du fährst hin in deinen Sünden.“

Es war schon Abend, als einige Männer, die vorbeigingen, den reichen Peter Munk an der Erde liegen sahen. Sie wandten ihn hin und her und suchten, ob noch Atem in ihm sei, aber lange war ihr Suchen vergebens. Endlich ging einer in das Haus und brachte Wasser herbei und besprengte ihn. Da holte Peter tief Atem, stöhnte und schlug die Augen auf, schaute lange um sich her und fragte dann nach Frau Lisbeth, aber keiner hatte sie gesehen. Er dankte den Männern für ihre Hilfe, schlich sich in sein Haus und suchte überall, aber Frau Lisbeth war weder im Keller noch auf dem Boden, und das, was er für einen schrecklichen Traum gehalten, war bittere Wahrheit. Wie er nun so ganz allein war, da kamen ihm sonderbare Gedanken; er fürchtete sich vor nichts, denn sein Herz war ja kalt; aber wenn er an den Tod seiner Frau dachte, kam ihm sein eigenes Hinscheiden in den Sinn, und wie belastet er dahin fahren werde, schwer belastet mit Tränen der Armen, mit Tausenden ihrer Flüche, die sein Herz nicht erweichen konnten, mit dem Jammer der Elenden, auf die er seinen Hund gehetzt, belastet mit der stillen Verzweiflung seiner Mutter, mit dem Blute der schönen, guten Lisbeth; und konnte er doch nicht einmal dem alten Mann, ihrem Vater, Rechenschaft geben, wenn er käme und fragte: „Wo ist meine Tochter, dein Weib?“ Wie wollte er einem andern Frage stehen, dem alle Wälder, alle Seen, alle Berge gehören und die Leben der Menschen?

Es quälte ihn auch nachts im Traume, und alle Augenblicke wachte er auf an einer süßen Stimme, die ihm zurief: „Peter, schaff dir ein wärmeres Herz!“ Und wenn er erwacht war, schloß er doch schnell wieder die Augen, denn der Stimme nach mußte es Frau Lisbeth sein, die ihm diese Warnung zurief. Den andern Tag ging er ins Wirtshaus, um seine Gedanken zu zerstreuen, und dort traf er den dicken Ezechiel. Er setzte sich zu ihm, sie sprachen dies und jenes, vom schönen Wetter, vom Krieg, von den Steuern und endlich auch vom Tod, und wie da und dort einer so schnell gestorben sei. Da fragte Peter den Dicken, was er denn vom Tod halte, und wie es nachher sein werde. Ezechiel antwortete ihm, daß man den Leib begrabe, die Seele aber fahre entweder auf zum Himmel oder hinab in die Hölle.

„Also begräbt man das Herz auch?“ fragte der Peter gespannt.

„Ei freilich, das wird auch begraben.“

„Wenn aber einer sein Herz nicht mehr hat?“ fuhr Peter fort.

Ezechiel sah ihn bei diesen Worten schrecklich an. „Was willst du damit sagen? Willst du mich foppen? Meinst du, ich habe kein Herz?“

„O, Herz genug, so fest wie Stein,“ erwiderte Peter. Ezechiel sah ihn verwundert an, schaute sich um, ob es niemend gehört habe, und sprach dann: „Woher weißt du es? Oder pocht vielleicht das deinige auch nicht mehr?“

„Pocht nicht mehr, wenigstens nicht hier in meiner Brust!“ antwortete Peter Munk. „Aber sag' mir, da du jetzt weißt, was ich meine, wie wird es gehen mit unseren Herzen?“

„Was kümmert dich dies, Gesell?“ fragte Ezechiel lachend. „Hast ja auf Erden vollauf zu leben und damit genug. Das ist ja gerade das Bequeme in unsern kalten Herzen, daß uns keine Furcht befällt vor solchen Gedanken.“ (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gart über die Errichtung von Einigungsämtern in Sachen des unlauteren Wettbewerbs. Nach längerer sich anschließender Debatte wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heutige Generalversammlung des Verbandes der Rabattsparvereine Württembergs erklärt sich mit der Errichtung von Einigungsämtern in Sachen des unlauteren Wettbewerbs für jeden der Handelskammerbezirke einverstanden. Die Wahlen ergaben, daß Remppis-Stuttgart als erster Vorsitzender, Knoll-Cannstatt als Schriftführer und zweiter Vorsitzender gewählt wurden. Sodann wurde ein Antrag Dignus-Stuttgart, gegenüber der Konsumvereins-Arbeiterzentrale eine eigene Arbeiter-Einkaufszentrale zu errichten, einmütig angenommen. Der nächste Verbandstag soll in Ulm stattfinden.

Gmünd, 29. Juni. Nachmittags 3 Uhr fand im selben Lokal die 21. Mitgliederversammlung des württembergischen Bundes für Handel und Gewerbe unter dem Vorsitz Remppis-Stuttgart statt. Aus dem von dem Verbandssekretär Landtagsabgeordn. Hiller-Stuttgart erstatteten Geschäfts- und Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 25 293.46 ℳ, die Ausgaben 24 912.34 ℳ betrugen, somit der Kassenbestand aus 381.12 ℳ besteht, der Mitgliederstand die Zahl 8108, ein Mehr von 900 Mitgliedern aufweist. Nachdem der Referent die Frage der Besteuerung der Handel- und Gewerbetreibenden, die Errichtung eines Landeskreditinstituts gestreift hatte, kam man zur einstimmigen Annahme einer Erklärung, die sich gegen die Stellung Prof. Wilbrands-Tübingen auf dem Evang.-soz. Kongreß in Hamburg richtet, in der Wilbrand die planmäßige Ausschaltung des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes durch die Ausgestaltung des Konsumvereinswesens gefordert habe. Der Ausschuß des Bundes wird beauftragt, Mittel und Wege zu suchen, die Oeffentlichkeit gegen diese Irrlehren aufzuklären. — Rechtsanwalt Gunzenhauser-Stuttgart sprach über Maßregeln zum Schutz der Handel- und Gewerbetreibenden gegenüber böswilligen Schuldnern. Die Versammlung nahm die darauf bezügliche Entschließung an, die ausspricht, daß darauf hinzuweisen sei, daß in der gegnwärtigen Gesetzgebung das Interesse des Schuldners gegenüber dem des Gläubigers viel zu sehr gewahrt werde und daß es an der Zeit sei, hier Abhilfe zu schaffen. Nachdem der Bund die vormittags gefaßten Resolutionen ebenfalls angenommen, ebenso als Ort des nächsten Verbandstags Ulm bestimmt hatte, die Ergänzungswahl des Ausschusses vorgenommenen, verschiedene Anfragen und Wünsche aus der Versammlung erledigt waren, konnte der Vorsitzende die Tagung um 5 Uhr mit dem Dank an die Versammelten schließen.

Mühlacker, 1. Juli. Als der Lammwirt Friedrich Haug aufs Feld ging, fand er in seinem Schuppen die stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Unbekannten. Es scheint ein Hausierer zu sein, der mit Seifenpulver handelte.

Göppingen, 30. Juni. Der bei der hiesigen Eisenbahnbausektion angestellte Regierungsbauführer Seibold stürzte bei der Ausführung eines nächtlichen Kletterversuches am Greinerschen Garten nach einer Studentenfeier derart ab, daß ihm die Spitze eines Eisenstakets in den Schenkel drang und diesen vollständig aufriß. Erst nach einiger Zeit wurde er durch einen Bahnangestellten an dem Zaun hängend bemerkt und hierauf durch den Sanitätswagen ins Krankenhaus verbracht. Trotz des starken Blutverlustes soll sich der Verletzte außer Lebensgefahr befinden.

Aalen, 30. Juni. Der Militärverein Aalen beging am Samstag und Sonntag die Feier seines 25jährigen Jubiläums, mit dem zugleich auch ein Bezirkskriegertag verbunden war. Namens des Württembergischen Kriegerbundes überbrachte dessen Präsident, Generalleutnant Frhr. v. Hügel, die Grüße und Glückwünsche.

Ravensburg, 30. Juni. Ein 19 Jahre alter Friseurgehilfe wollte seiner Geliebten persönlich einen Brief übergeben Diese verweigerte dessen Annahme, weil ihre Eltern die Liebschaft nicht duldeten. Ueber die Zurückweisung war nun der Friseurgehilfe sehr aufgebracht; kurzerhand zog er einen Revolver und gab vier Schüsse auf sich selbst ab. Eine Kugel drang ihm in den Unterleib, die anderen gingen fehl, d. h. er scheint das Herz in den Hosen vermutet zu haben, denn alle Schüsse gingen nach unten. Die Verletzungen sind sehr schwer. Der Verletzte konnte noch selbst ins Krankenhaus gehen, wo ihm die Kugeln herausgenommen werden konnten.

Aus Welt und Zeit.

Halle, 30. Juni. In der auf der Insel Haiti gelegenen Negerrepublik San Domingo wurde der Leiter der Kakaoplantage einer Schweizer Schokoladen-Fabrik, der aus Halle gebürtige Pflanzer Gundlach, ermordet.

Hannover, 30. Juni. Der Gesamtausschuß der Deutsch-Hannoverschen Partei veröffentlicht eine Erklärung, in der gesagt wird, daß kein Verzicht des Herzogs oder des Prinzen Ernst August auf die hannoverschen Rechtsansprüche vorliege, und die Partei daher keinen Anlaß sehe, eine Aenderung ihrer politischen Bestrebungen vorzunehmen. Die Partei wünsche bei unbedingtem Festhalten am Parteiprogramm die ruhige Entwicklung ihrer Bestrebungen durch streng loyales Verhalten innerhalb und außerhalb der Partei zu fördern.

Paris, 30. Juni. Ueber die Gestaltung der internationalen Bahnlinie von Belgrad nach dem Adriatischen Meer, die Serbien einen Handelszugang zur See gewähren soll, ist nach monatelangen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland eine Einigung erzielt worden. Die Bahnlinie erhält keine besondere Polizei, sondern untersteht den albanischen Behörden, alle Einfuhr von Kriegsmaterial ist gestattet, kann jedoch von jedem kriegführenden Staat durch Kriegsschiffe in den Adriatischen Gewässern verhindert werden.

Paris, 30. Juni. Am 31. Dezember 1909, 1910, 1911, also drei Monate nach Einstellung der alljährlichen Rekruten, wurden vom Kriegsministerium nicht weniger als 63 337, bezw. 70 038, bezw. 76 723 Franzosen als Fahnenflüchtige gesucht.

Lissabon, 30. Juni. In Portugal herrscht seit drei Tagen eine furchtbare Hitze. In Lissabon sind in den letzten 24 Stunden 18 Brände ausgebrochen, die nur mangelhaft bekämpft werden konnten, da es an Wasser fehlt. Ein großer Warenspeicher im Hafen von Lissabon ist niedergebrannt. In einzelnen Vierteln werden die Brunnen von der Menge regelrecht belagert, sodaß die Polizei die Wasserverteilung überwachen muß.

London, 30. Juni. Der englische Flieger Wright wurde bei Brighton durch einen Motordefekt zum Niedergehen gezwungen. Bei der Landung stieß sein Apparat so heftig auf, daß der Benzinbehälter explodierte und der Apparat in Brand geriet. Der Flieger konnte nur mit schweren Brandwunden sterbend ins Krankenhaus gebracht werden.

Uesküb, 30. Juni. (Amtl. Telegr.) Die Bulgaren führten heute nacht einen Ueberfall auf die serbischen Truppen in der Richtung auf Uesküb aus. In den ersten Morgenstunden fand ein Angriff auf Retka und Sletowka statt. Der Kampf dauert an. Außerdem griffen die Bulgaren die Serben bei Walandowa an. Von serbischer Seite wird dies als Beweis angesehen, daß Bulgarien ohne Kriegserklärung die Feindseligkeiten begonnen hat.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 30. Juni. Landesproduktenbörse. Die Stimmung in der abgelaufenen Woche war durchweg ruhig; die täglich gemeldeten Preisschwankungen waren unbedeutend. Während Amerika große Hitze meldet, war die Witterung hier bei täglichen Niederschlägen recht kühl. Die Folge dieses Umstandes hatte bereits stellenweise Lagerungen verursacht, während sonstige Klagen über den im allgemeinen günstigen Stand der Saaten nicht laut geworden sind. An der heutigen Börse waren die Umsätze nicht umfangreich, Weizen wie Futtergetreide waren vereinzelt gesucht und es fanden hierin auch Abschlüsse statt. Wir notieren:

Weizen, württ.	20.—	bis	21.—	ℳ
„ fränk.	20.50	„	21.—	„
„ bayr.	21.—	„	22.50	„
„ Ulka	24.—	„	24.50	„
„ Saxonska	24.50	„	25.—	„
„ Azima	23.75	„	24.25	„
„ Laplata	23.50	„	24.25	„
„ Kansas II	24.25	„	24.75	„
„ Manitoba II	24.25	„	24.75	„
Kernen, neu	20.—	„	21.—	„
Dinkel, neu	14.—	„	15.—	„
Roggen, nom.	17.50	„	18.—	„
Futtergerste	15.25	„	15.75	„
Hafer, württ.	15.—	„	18.—	„
„ russ.	19.50	„	21.—	„
Mais, Laplata	15.75	„	16.—	„
(Mehl mit Sack, Kasse 1% Skonto.)				
Tafelgries	34.—	„	35.—	„
Mehl 0	34.—	„	35.—	„
1	33.—	„	34.—	„
2	32.—	„	33.—	„
3	30.50	„	31.50	„
4	27.—	„	28.50	„
Kleie	9.—	„	9.50	„
(netto Kasse ohne Sack).				

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche.**" Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältl. nur in Apoth., Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best.: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 25, letrigf. Natron 5, Rohrzucker 15 Teile.

Amtliche und Privatanzeigen.

Stammheim OA. Calw.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Stammheim belegenen, im Grundbuch von Stammheim, Heft 1282, Abteilung I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Christiane Oesterle**, ledigen Pensionsinhaberin in **Stammheim** eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 1191/2 4 a 77 qm Gras- und Baumgarten in langen Aecker,
Geb. Nr. 243 3 a 25 qm Wohnhaus (Villa) und Hofraum daselbst
im Schätzungswert von zus. 10 000 ℳ.

am Samstag, den 16. August 1913, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathause in Stammheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Juni in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Stammheim, den 30. Juni 1913.

Kommissär:
Bezirksnotariatshilfsarbeiter **Allmendinger.**

Dampfwalzbetrieb.

Zwei Dampfstraßenwalzen werden am 2. Juli ds. Js. von Station Teinach nach Liebenzell fahren und hernach bis etwa 11. Juli die Staatsstraße Nr. 108, Pforzheim—Calw, zwischen Liebenzell und Ernstmühl, sodann bis etwa 19. Juli dieselbe unterhalb Unterreichenbach bis zur Nagoldbrücke bearbeiten.

Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschrankt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird.

Calw, den 30. Juni 1913.

K. Straßenbauinspektion Calw.
I. V. Geiger, Reg.-Baumeister.

Bekanntmachung.

Das Sammeln der Heidel- und Preißelbeeren in den Stadtwaldungen der Markungen Neubulach, Altbulach, Liebelsberg, Oberhaugstett, sowie Schönbronn und Effringen ist verboten und nur für Einwohner von Neubulach gestattet.

Für Uebertretungen von nicht strafbaren Kindern sind die Eltern verantwortlich.

Neubulach, den 27. Juli 1913.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

Altbulach.

Verbot.

Das Beerensammeln jeglicher Art ist in den hiesigen Waldungen für Auswärtige verboten.

Gemeinderat.

Oberkollwangen.

Das

Beerensammeln

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Visitenkarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des Calwer Tagblattes.

Sparsame Frauen stricket nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK-MARKE
auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld
Neuheit Matadorstern
Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend :: nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen**, die bekannten Dr. Hölzleschen (Bestandteile Gu. Op. Ipec. Bell. D.⁴ je 2,5) erhältlich à 90 ₰
in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Weilderstadt.

Gesangverein Concordia Calw.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet am **Donnerstag, 3. Juli, abends 8¼ Uhr,** im Lokale „Brauerei Dreiß" statt und laden wir unsere aktiven und passiven Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung ein.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Wahlen, etwaige Anträge.

Der Ausschuß.

Luftkurort Hirsau.

Donnerstag, den 3. Juli d. J., abends 8—10 Uhr

Kurmusik mit Tanz

in den **neuen Anlagen,** wozu freundl. einladet

Eintritt wie seither. **Das Kurkomitee.**

Photograph. Bedarfsartikel

zu haben bei

C. Fuchs, photograph. Atelier,

Telephon 87, **Calw,** Marktplatz 42, **Bad Liebenzell,** König Wilhelm-Anlagen,

Grosses Lager in photograph. Apparaten zu Fabrikpreisen.

(Bei Ankauf fachmännische Anleitung.)

Entwickeln von Platten und Films. Kopieren auf Matt und Glanz.

Billige Vergrösserungen nach Amateuraufnahmen.

— Dunkelkammer. —

Ludwigsburger Heilbad

bei Hoheneck,

Verkehr der Ludwigsburger Oberleitungsbahn. zwisch. Bahnhof u. Bad.

Kurzeit Mai bis Oktober.

Rein natürliche Kochsalzquelle

mit **Jod-, Brom- und Kohlensäuregehalt. Heilerfolge** bei Krankh. des **Magens, Darmkanals,** bei **Zuckerkrankheit, Leber-** und **Gallensteinleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias** und anderen entzündlichen Erscheinungen der **Nerven,** bei **Katarrhen** der verschied. Schleimhäute, Wasserversand zu **Trinkkuren.** Billige Wohnung und Verpflegung. Abgegebene Bäder in der Saison 1912 30000. Näheres durch die **städt. Heilbadverwaltung.**

Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quieta-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Lamparter, Fr. Pfeiffer, Georg.
Vinçon, K. Otto.

Zurückgebliebene Kinder

gedeihen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quietamalz. Es wird gern genommen und gut vertra[illegible] Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anre[illegible] der geistigen Kräfte erzielt. Hebt bei Erwachsenen körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Calwer Liederkranz

Morgen Mittwoch Wiederbeginn der regelmäßigen Singstunden. Vollzähliges Erscheinen ist nötig.

P. P.

Meinen besten Dank für Ihre vortreffliche Rino-Salbe. Ich hatte ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, aufs wärmste empfehlen.

C. J. H.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Maschinen in allen Orten zu besichtigen.

Neueste Nähmaschine, Original, Schnellgang, Krone 18.

Neueste Technik! Eine Verbesserung! Kurvenfadenan[illegible] der Kronen-Nähmaschine! Kein Federfadenanzug. Die Feder ist unpra[illegible] läng. Gebrauch gibt die Feder nach, die Nähte bleib. **locker. Mit autom[illegible] Selbstspuler Nähmaschinen Globus, Bobbin, R[illegible] Rundschiff. Webschiff. Rück- u. vorwärtsnäh., ver[illegible] zugl. jede Naht am Ende. Masch. strickt u. stopft. 50% Ersp.**

Nähmasch.- u. Fahrrad- **Großfirma M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstr. 126

200000 Maschinen im Verkehr. **Seit 30 Jahren Lieferant** der Mitgl. von Post- u. Reichseisenbahne[illegible], **Beamten-**Vereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen, versend. d. **hocharm. Nähmaschine Krone XII** mit **hygien. Fußruhe** für **jede** Art Schneiderei, **40, 45, 48, 50 M. 4-wöchige** Probezeit. **5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis.**

Leser dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise.

Preuß.-südd. Klassenlotterie

Ziehungsbeginn 9. Juli.

⅛ Los Mk. 5.—, ¼ Los Mk. 10.— bei

Friseur Winz, Marktplatz.

Vor dem Verderben

durch Schimmel u. Gärung wird alles Eingemachte sicher geschützt, wenn man zum Einmachen von Früchten aller Art u. Fruchtsäften

Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe"

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Päckchen 25 Pfg. verwendet. Dies ist das **billigste, einfachste** und doch **vorzügliche** Verfahren.

Jede Hausfrau erhält Dr. Oetker's bewährte Rezepte zum Einmachen von Früchten umsonst in den Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Bielefeld.

Neu aufgenommen

Stickereikleider

in Voile und Batist

in hochmodernen Farben und ff. Ausführung, bei billigst gestellten Preisen,

Wäschestickereien

schon von **70 ₰** an per Stück bis zu den feinst. Genres empfiehlt höflichst

Bitte beachten Sie mein Schaufenster. **Julie Schimpf.**

Ladenlokale

An bester Lage von **Calw,** mit div. Schaufenstern und Nebenräumen, für mehrere Jahre

zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten unter **C 5175** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.**

Neues Delikateß-Sauerkraut
Pfund **17 ₰**

Schlangengurken
Stück **20 ₰**

Ital. Kartoffeln
3 Pfund **20 ₰**
Zentner **6.50**

Malta-Kartoffeln
3 Pfund **40 ₰**
10 Pfund **1.25**

Aegypter Zwiebeln
Zentner **5.75**

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Braves, fleißiges

Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit auf 15. Juli gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Blattes.

Emilie Herion b. Rössle

empfiehlt ihr reichsortiertes Lager in

Damen- und Kinder-Blousen

in jeder Preislage.

Bildschön

macht ein zartes, reines **Gesicht,** jugendfrisches **Aussehen** und weißer, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife)

St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 ₰

in **Calw:** H. Beißer, W. Winz, Heinr. Gentner, Georg Pfeiffer, Frdr. Lamparter, Amalie Feldweg und J. Odermatt.

in **Liebenzell:** Apotheker Mohl.

Junge, fette Gänse

sind zu haben **Lederstr. 182.**

Bad Liebenzell.

Eine gute **Milchkuh** mit dem 4. Kalb verkaufen wegen Ueberstallung

Gebr. Emendörfer
zum „Ochsen".

Mädchen

zur Aushilfe gesucht auf gleich. Offerten unter **S. 420** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schuhcrême Pilo

wird täglich mehr verlangt. Qualität und große Ausgiebigkeit sind die Vorzüge.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Auf 1. August 2-zimmrige

Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

Metzgermeister **Diefenbach,**
Bad Liebenzell.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw